

Begründung:

Die 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn und die damit verbundenen Verkehrsbeeinträchtigungen während der Bauzeit auf der Bonner Straße lassen befürchten, dass sich Schleichverkehre durch die Stadtteile Marienburg und Bayenthal verstärkt entwickeln.

Verkehrsuntersuchungen haben gezeigt, dass in der morgendlichen Verkehrsspitze über die südlichen Marienburger Gebietseinfahrten Leyboldstraße und Schillingsrotter Weg und weiterführend über die Pferdmengesstraße Durchgangsverkehre das reine Wohngebiet Marienburg belasten. Ein Teil dieser Verkehre verlässt Marienburg über die Pferdmengesstraße mittels Querung des Bayenthalgürtels und Weiterführung über die Goltsteinstraße nach Bayenthal.

In der abendlichen Verkehrsspitze konzentrieren sich die Verkehre auf der Pferdmengesstraße und fließen weiter über die östliche Leyboldstraße und den Schillingsrotter Weg in Richtung Rodenkirchen.

Im Rahmen der Erarbeitung von Strategien unter Mitwirkung von Betroffenen hat sich im April 2014 der Arbeitskreis Marienburg gebildet. Dieser besteht aus Mitarbeitern des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, Politikern der Bezirksvertretung Rodenkirchen sowie Vertretern der IG Kölner Süden, einem Zusammenschluß zahlreicher Bürgervereine und –initiativen aus den südlichen Kölner Stadtteilen.

In seiner 3. Sitzung am 03.12.2014 hat der Arbeitskreis Marienburg nach zahlreichen Überlegungen zur Verbesserung der Verkehrssituation in Bayenthal und Marienburg eine Konsensvariante erarbeitet, die von den Beteiligten des Arbeitskreises mitgetragen wird.

I. Konsensvariante:**1. Maßnahmen (siehe Anlage 3):****Knoten Schillingsrotter Weg**

Die Einfahrt vom Militärring in den Schillingsrotter Weg wird durch das Verkehrszeichen 267 StVO (Verbot der Einfahrt) untersagt. Der Schillingsrotter Weg wird dann zwischen Lindenallee und Militärring als unechte Einbahnstraße geregelt.

Ausfahrende Fahrzeuge aus dem Schillingsrotter Weg können nur nach rechts in Richtung Verteilerkreis Süd auf den Militärring abbiegen.



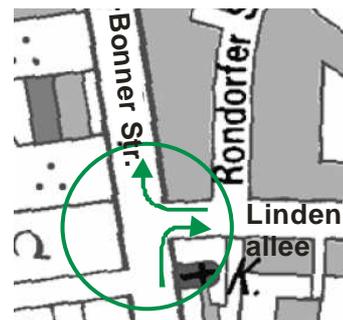
Fahrbeziehung möglich

Einmündung Lindenallee/ Bonner Straße

Einfahrt in die Lindenallee nur noch aus Richtung Verteilerkreis Süd und die Ausfahrt auf die Bonner Straße ist nur nach rechts in Fahrtrichtung Chlodwigplatz möglich.

Diese Änderung wird bereits als Vorgriff auf die Umsetzungen der Maßnahmen der 3. Baustufe der Nord-Süd- Stadtbahn eingerichtet.

Die Umsetzung erfolgt durch Verkehrszeichen 209-20 StVO (vorgeschriebene Fahrtrichtung rechts).



Fahrbeziehung möglich

Knoten Bayenthalgürtel/ Pferdmengesstraße/ Goltsteinstraße

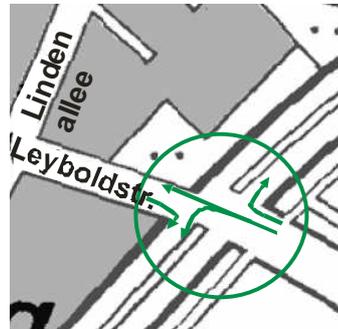
Am genannten Knoten wird eine direkte Linksabbiegemöglichkeit vom Bayenthalgürtel aus Richtung Bonner Straße kommend in die Goltsteinstraße realisiert. Diese Abbiegemöglichkeit erlaubt Zielverkehre nach Bayenthal über das übergeordnete Verkehrsnetz, in diesem Fall Bonner Straße und Bayenthalgürtel, in die Goltsteinstraße zu führen.



Fahrbeziehung möglich

Knoten Östliche Leyboldstraße/ Militärring/ Konrad- Adenauer- Straße

Am Knoten soll für die Dauer des einjährigen Verkehrsversuches der Verkehr aus Richtung Rodenkirchen über eine signalisierte Rechtsabbiegespur in Richtung Oberländer Ufer auf den Militärring abfließen. Die zweite, vorhandene und signalisierte Fahrspur soll dem kombinierten Geradeausverkehr in die Leyboldstraße und dem Linksabbiegerverkehr auf den Militärring in Richtung Verteilerkreis Süd dienen. Die Grünphase des Geradeaus- und Linksabbiegeverkehrs aus Richtung Rodenkirchen, der über die Konrad- Adenauer- Straße den Verkehrsknoten erreicht, soll in der ersten Stufe unverändert gegenüber heute bleiben. So soll versucht werden, die Geradeausfahrt in die Leyboldstraße unattraktiv zu gestalten.



Fahrbeziehung möglich

Bei Ausfahrt aus der Leyboldstraße soll nur das Rechtsabbiegen auf den Militärring in Richtung Verteilerkreis Süd erlaubt werden. Das Linksabbiegen auf den Militärring in Richtung Oberländer Ufer sowie die Geradeausfahrt in die Konrad- Adenauer- Straße sollen durch Beschilderungs- und Lichtsignalanlagenanpassungen unterbunden werden. Die Aufstellspuren vor der Lichtsignalanlage werden ummarkiert.

2. Auswirkungen: (siehe Anlagen 2,4,5,6,7)

Die oben genannten Eingriffe in das Verkehrsnetz hat die Verwaltung u.a. anhand einer Verkehrssimulation untersucht. Die an das geeichte Verkehrsmodell der Stadt Köln angelehnte Simulation hat gezeigt, dass im untergeordneten Verkehrsnetz die Verkehrsmengen reduziert werden können, während die Belastung des übergeordneten Verkehrsnetzes moderat ansteigt (siehe Anlage 4). Das Ziel der Verkehrsverlagerung vom untergeordneten auf das übergeordnete Verkehrsnetz kann mit den vorgestellten Maßnahmen erreicht werden.

Anlage 5 und 6 zeigen sogenannte modellgestützte Verkehrsspinnen, die auf Rechnerprognosen basieren. Anlage 7 fasst die Änderungen der Verkehrsführung der Konsensvariante zusammen. Anlage 5 zeigt die Verkehrsspinne Leyboldstraße. An der Gebietsein- und ausfahrt Leyboldstraße fahren nach Modellprognose 2400 Kfz pro Tag in den Kernbereich Marienburgs ein. Im selben Zeitraum verlassen 2100 Kfz pro Tag Marienburg über diese Gebietsausfahrt (blaue Unterlegung). Die Verkehrsspinne zeigt

weiterhin, dass von den 2400 einfahrenden Kfz 1100 von der Straße Zum Forstbotanischen Garten kommen, um in die Leyboldstraße abzubiegen, während 600 Kfz über die Konrad-Adenauer- Straße die Leyboldstraße erreichen. Weitere 600 Kfz erreichen die Leyboldstraße vom Verteilerkreis Süd aus, die fehlenden 100 Kfz zur Gesamteinfahrtsmenge von 2400 Kfz werden aus Richtung Rheinufer über den Militärring rechts in die Leyboldstraße einfahren. Bei Ausfahrt aus der Leyboldstraße fahren alle Fahrzeuge rechts auf den Militärring, da die Geradeausfahrt nach Rodenkirchen und das Linksabbiegen auf den Militärring in dieser Variante nicht zugelassen werden. Vom Militärring fahren 1800 der 2100 Kfz links in die Straße Zum Forstbotanischen Garten in Richtung Rodenkirchen, während weitere 300 in Richtung Verteilerkreis Süd fahren. Von den 2100 ausfahrenden Fahrzeugen kommen 600 aus der Goltsteinstraße und weitere 600 vom Bayenthalgürtel. Kumuliert fahren 1200 Fahrzeuge die Pferdmeigesstraße in Richtung Leyboldstraße. Die fehlenden 900 Fahrzeuge zur Gesamtausfahrtsmenge von 2100 Kfz beginnen ihre Fahrt innerhalb des Kernbereichs von Marienburg und verlassen das Gebiet über die Leyboldstraße.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Verkehrsnetz:

- Entlastung der Konrad-Adenauer- Straße durch Verlagerungsverkehre auf die parallel verlaufende Straße Zum Forstbotanischen Garten. Reduzierung des Durchschnittlichen Tagesverkehrs (DTV) um 1.060 KFZ von heute 5.500 KFZ
- Entlastung Schillingsrotter Weg durch Verbot der Einfahrt vom Militärring aus. Reduzierung des DTV um 2.040 KFZ von heute 3.800 KFZ.
- Entlastung der Pferdmeigesstraße durch Sperrung der Gebietszufahrt über den Schillingsrotter Weg und Erhöhung der Einfahrtwiderstände über die östliche Leyboldstraße führen zu einem DTV- Rückgang von 650 KFZ von heute 6.500 KFZ.
- Entlastung der östlichen Leyboldstraße führt insgesamt zu einer Verkehrsentslastung von 90 KFZ von heute 4.600 KFZ im DTV.
- Entlastung der Tacitusstraße zwischen Goltsteinstraße und Alteburger Straße.
- Mehrbelastung des Militärrings zwischen Zum Forstbotanischen Garten und Konrad-Adenauer- Straße um 1.890 KFZ von heute 26.000 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung der Straße Zum Forstbotanischen Garten um 430 KFZ von heute 20.600 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung des Oberländer Ufers um 1.540 KFZ von heute 42.300 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung der Bonner Straße zwischen Verteilerkreis Süd und Lindenallee um 800 KFZ von heute 31.400 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung des Bayenthalgürtels zwischen Bonner Straße und Goltsteinstraße/ Pferdmeigesstraße um 1.280 KFZ von heute 11.800 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung der Marienburger Straße zwischen Pferdmeigesstraße und Oberländer Ufer 640 KFZ von heute 1.300 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung der Tacitusstraße zwischen Gustav-Heinemann-Ufer und Alteburger Straße um 510 KFZ von heute 1.800 KFZ im DTV.
- Verschlechterung der Erschließung für Anwohner im südöstlichen Teil Marienburgs, die länger zum Erreichen ihres Wohnstandortes brauchen, bzw. die Umwege fahren müssen um ihren Wohnstandort zu erreichen.

3. Analyse: (siehe Anlage 2,4,5,6,7)

Die Mehrbelastungen auf dem Militärring zwischen Zum Forstbotanischen Garten und Konrad-Adenauer-Straße durch die vorgeschlagenen Änderungen betragen im Querschnitt 1.890 Fahrzeuge in 24 Stunden. Die Auswirkungen dieser zusätzlichen Belastungen scheinen tragbar, müssen aber beobachtet werden.

Die Auswirkungen auf den Verteilerkreis Süd müssen ebenfalls beobachtet werden.

Der Grund für diese Verkehrszunahme ist der Verlagerungsverkehr von der Konrad-Adenauer-Straße auf die parallel verlaufende Straße Zum Forstbotanischen Garten, da die Einfahrt über die Konrad-Adenauer-Straße in die östliche Leyboldstraße, unattraktiver wird. Die Fahrwiderstände sind auf dem Straßenzug Zum Forstbotanischen Garten- Militärring Richtung Oberländer Ufer-Linksabbiegen in die östliche Leyboldstraße geringer, da beim Abbiegen auf den Militärring ein freilaufender Rechtsabbieger auf den Militärring vorhanden ist und beim Linksabbiegen vom Militärring in die Leyboldstraße dieselbe Grünphase genutzt werden muß wie beim Geradeausverkehr.

Auf der Marienburger Straße zwischen Pferdengesstraße und Oberländer Ufer befahren bislang 1.300 Fahrzeuge diesen Straßenabschnitt. Die Zunahme beträgt 640 Fahrzeuge im DTV. Addiert ergeben heutiger DTV und prognostizierte Verkehrszunahme knapp unter 2000 Kfz. Wenn man diesen DTV-Wert auf die 10 verkehrsstärksten Stunden reduziert, ergeben sich zukünftige Verkehrsbelastungen von 200 Fahrzeugen pro Stunde. Die empfohlene Verkehrsbelastung in Wohnstraßen in Tempo 30-Zonen liegt bei maximal 450 Fahrzeugen pro Spitzenstunde. Das Beispiel dieses Straßenabschnittes zeigt sehr deutlich, dass die prognostizierte Mehrbelastung und das heutige Verkehrsaufkommen in absoluten Zahlen eine Verkehrsbelastung bedeutet, die weit unterhalb der empfohlenen Verkehrsbelastung von Wohnstraßen in Tempo 30-Zonen liegt und von der Straße problemlos verkraftet werden kann.

Grund für diese Verkehrszunahme ist die Unterbrechung der Gebietsausfahrt über die Leyboldstraße in die Konrad-Adenauer-Straße mit Fahrtziel Rodenkirchen. An der Marienburger Gebietsausfahrt Leyboldstraße soll nur nach rechts auf den Militärring in Richtung Verteilerkreis Süd abgebogen werden. Der Verkehr mit Fahrtziel Rodenkirchen wird daher von der Pferdengesstraße von Norden kommend, nach links in die Marienburger Straße geleitet, um nach einem Rechtsabbiegen am Oberländer Ufer die Rheinuferstraße zu erreichen.

Die Verkehrsentlastung beträgt auf der Pferdengesstraße 650 Fahrzeuge gegenüber einem heutigen DTV von 5.600 Fahrzeugen. Die Straße bündelt heute in der morgendlichen Verkehrsspitze die Verkehre von den Gebietseinfahrten Leyboldstraße und Schillingsrotter Weg. Diese Entlastung ist auf die Änderungen an den o.g. Einfahrten, die einfahrende Verkehre erschweren bzw. unterbinden, zurückzuführen. Den stärksten Verkehrsrückgang hat der Schillingsrotter Weg aufzuweisen. Hier beträgt die Verkehrsentlastung 2.040 Fahrzeuge weniger im DTV gegenüber eines heutigen DTV-Wertes von 3.800 Fahrzeugen.

Grund hierfür ist die nicht mehr mögliche Einfahrt vom Militärring in den Schillingsrotter Weg sowohl aus Richtung Verteilerkreis Süd als auch aus Richtung Zum Forstbotanischen Garten.

4. Fazit:

Die im Arbeitskreis Marienburg erarbeitete Konsensvariante ist nach modellhafter Simulation dazu geeignet, die wesentlichen Ziele des Verkehrskonzeptes zu erreichen:

- Reduzierung der Durchgangsverkehre und somit auch des Gesamtverkehrs durch die Kernbereiche Marienburgs und Bayenthals durch Kappung der Durchgangsverkehrsrouten.
- Verlagerung der Verkehre vom untergeordneten auf das übergeordnete Verkehrsnetz und somit Bündelung der Verkehre auf die Marienburg und Bayenthal umgebenden Hauptverkehrsstraßen.
- Verbesserung der Erreichbarkeit Bayenthals über den direkten Linksabbieger vom Bayenthalgürtel in die Goltsteinstraße.

5. Vorgehensweise zur schrittweisen Umsetzung

Im ersten Schritt sollen kostengünstige Markierungs- und Beschilderungsanpassungen an den vorgestellten Einmündungen erfolgen. Der Verkehrsversuch dauert nach Absprache der Arbeitskreis Marienburg- Teilnehmer ein Jahr. Nach einer Eingewöhnungszeit von etwa 3 Monaten nach Beginn des Verkehrsversuches finden regelmässige Ortstermine der Mitglieder des Arbeitskreises statt, um eine erste Wirksamkeitsbewertung der getroffenen Verkehrsführungsänderungen vorzunehmen. Gestützt auf Vorher-/ Nachheruntersuchungen werden notwendige Anpassungen im Verkehrsnetz den jeweiligen Gremien zur Beratung und zum Beschluss vorgelegt. Somit ist gewährleistet, dass bei Nichteignung einzelner Maßnahmenpakete im zunächst einjährigen Testbetrieb diese unproblematisch verändert werden können.

Am Ende der Versuchsphase werden Verkehrszählungen zur Evaluierung der Maßnahmen durchgeführt, deren Ergebnisse im Arbeitskreis Marienburg vorgestellt werden.

6. Kosten:

Schritt 1:

An Beschilderungs- und Markierungsarbeiten entstehen Kosten in Höhe von etwa 2.000 Euro.

II. Alternativvariante 1:

1. Maßnahmen (siehe Anlagen 8, 12):

Knoten Schillingsrotter Weg

Die Einfahrt vom Militärring in den Schillingsrotter Weg wird durch das Verkehrszeichen 267 StVO (Verbot der Einfahrt) untersagt. Der Schillingsrotter Weg wird dann zwischen Lindenallee und Militärring als unechte Einbahnstraße geregelt.

Ausfahrende Fahrzeuge aus dem Schillingsrotter Weg können nur nach rechts in Richtung Verteilerkreis Süd auf den Militärring abbiegen.



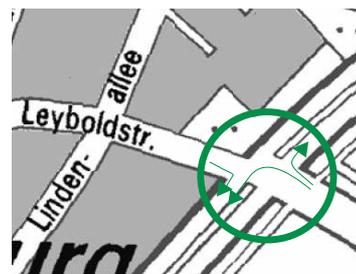
Fahrbeziehung möglich

Knoten Östliche Leyboldstraße/ Militärring/ Konrad- Adenauer- Straße

Am Knoten soll für die Dauer des einjährigen Verkehrsversuches der Verkehr aus Richtung Rodenkirchen über eine signalisierte Rechtsabbiegespur in Richtung Oberländer Ufer auf den Militärring abfließen.

Die zweite, vorhandene und signalisierte Fahrspur soll ausschließlich dem Linksabbiegeverkehr auf den Militärring in Richtung Verteilerkreis Süd dienen.

Bei Ausfahrt aus der Leyboldstraße soll nur das Rechtsabbiegen auf den Militärring in Richtung Verteilerkreis Süd erlaubt werden, das Linksabbiegen auf den Militärring in Richtung Oberländer Ufer sowie die Geradeausfahrt in die Konrad- Adenauer- Straße sollen durch Beschilderungs- und Lichtsignalanlagenanpassungen unterbunden werden. Die Aufstellspuren vor der Lichtsignalanlage werden ummarkiert.



Fahrbeziehung möglich

2. Auswirkungen: (siehe Anlagen 9, 10, 11)

Die oben genannten Eingriffe in das Verkehrsnetz hat die Verwaltung u.a. anhand einer Verkehrssimulation untersucht. Die an das geeichte Verkehrsmodell der Stadt Köln angelehnte Simulation hat gezeigt, dass im untergeordneten Verkehrsnetz die Verkehrsmengen reduziert werden können, während die Belastung des übergeordneten Verkehrsnetzes moderat ansteigt (siehe Anlage 9). Das Ziel der Verkehrsverlagerung vom untergeordneten auf das übergeordnete Verkehrsnetz kann mit den vorgestellten Maßnahmen erreicht werden.

Die Anlagen 10 und 11 zeigen ebenfalls sogenannte modellgestützte Verkehrsspinnen, die auf Rechnerprognosen basieren. Anlage 10 zeigt die Verkehrsspinne Leyboldstraße. An der Gebietsein- und ausfahrt Leyboldstraße fahren nach Modellprognose 2200 Kfz pro Tag in den Kernbereich Marienburgs ein. Im selben Zeitraum verlassen 2000 Kfz pro Tag Marienburg über diese Gebietsausfahrt (blaue Unterlegung). Die Verkehrsspinne zeigt weiterhin, dass von den 2200 einfahrenden Kfz 1.500 von der Straße zum Forstbotanischen Garten kommen, um in die Leyboldstraße abzubiegen. Weitere 650 Kfz erreichen die Leyboldstraße vom Verteilerkreis Süd aus. Bei Ausfahrt aus der Leyboldstraße fahren alle 2000 Fahrzeuge rechts auf den Militärring, da die Geradeausfahrt nach Rodenkirchen und das Linksabbiegen auf den Militärring in dieser Variante nicht zugelassen werden. Vom Militärring fahren 1.750 der 2000 Kfz links in die Straße Zum Forstbotanischen Garten in

Richtung Rodenkirchen, während weitere 250 in Richtung Verteilerkreis Süd fahren. Von den 2000 ausfahrenden Fahrzeugen kommen 500 aus der Goltsteinstraße und weitere 600 vom Bayenthalgürtel. Kumuliert fahren 1.100 Fahrzeuge über die Pferdmeigesstraße in Richtung Leyboldstraße. Die fehlenden 900 Fahrzeuge zur Gesamtausfahrmenge von 2000 Kfz beginnen ihre Fahrt innerhalb des Kernbereichs von Marienburg und verlassen das Gebiet über die Leyboldstraße.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Verkehrsnetz:

- Entlastung der Konrad-Adenauer- Straße durch Verlagerungsverkehre auf die parallel verlaufende Straße Zum Forstbotanischen Garten. Reduzierung des Durchschnittlichen Tagesverkehrs (DTV) um 500 KFZ von heute 5.500 KFZ
- Entlastung Schillingsrotter Weg durch Verbot der Einfahrt vom Militärring aus. Reduzierung des DTV um 2.100 KFZ von heute 3.800 KFZ.
- Entlastung der Pferdmeigesstraße durch Sperrung der Gebietszufahrt über den Schillingsrotter Weg und Erhöhung der Einfahrtwiderstände durch vorherige Verlagerung auf die Straße Zum Forstbotanischen Garten und den Militärring über die östliche Leyboldstraße führen zu einem DTV- Rückgang von 500 KFZ von heute 6.500 KFZ.
- Entlastung der östlichen Leyboldstraße führt insgesamt zu einer Verkehrsentslastung von 400 KFZ von heute 4.600 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung des Militärrings zwischen Zum Forstbotanischen Garten und Konrad-Adenauer- Straße um 1.300 KFZ von heute 26.000 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung der Straße Zum Forstbotanischen Garten um 400 KFZ von heute 20.600 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung des Oberländer Ufers um 1.300 KFZ von heute 42.300 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung der Bonner Straße zwischen Verteilerkreis Süd und Lindenallee um 1.200 KFZ von heute 31.400 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung des Bayenthalgürtels zwischen Bonner Straße und Goltsteinstraße/ Pferdmeigesstraße um 1.700 KFZ von heute 11.800 KFZ im DTV.
- Mehrbelastung der Marienburger Straße zwischen Pferdmeigesstraße und Oberländer Ufer um 700 KFZ von heute 1.300 KFZ im DTV.
- Gegenüber der Konsensvariante erfolgt eine weitere, deutliche Verschlechterung der Erschließung für Anwohner im südöstlichen Teil Marienburgs. Sie werden länger zum Erreichen ihres Wohnstandortes brauchen, bzw. die Umwege fahren müssen, um ihren Wohnstandort zu erreichen, da die beiden südlichen Gebietszufahrten gar nicht mehr (Schillingsrotter Weg) bzw. nur über Umwegfahrten (Leyboldstraße) nutzbar sind.

3. Analyse: (siehe Anlagen 9, 10, 11)

Die Mehrbelastungen auf dem Militärring zwischen Zum Forstbotanischen Garten und Konrad-Adenauer-Straße durch die vorgeschlagenen Änderungen betragen im Querschnitt 2.200 Fahrzeuge in 24 Stunden. Die Auswirkungen dieser zusätzlichen Belastungen scheinen tragbar, müssen aber beobachtet werden.

Die Auswirkungen auf den Verteilerkreis Süd müssen ebenfalls beobachtet werden.

Der Grund für diese Verkehrszunahme ist der Verlagerungsverkehr von der Konrad-Adenauer- Straße auf die parallel verlaufende Straße Zum Forstbotanischen Garten, da die Einfahrt über die Konrad-Adenauer-Straße in die östliche Leyboldstraße, nicht mehr besteht. Die Verkehrsströme verlagern sich komplett auf den Straßenzug Zum Forstbotanischen Garten- Militärring Richtung Oberländer Ufer-Linksabbiegen in die östliche Leyboldstraße. .

Auf der Marienburger Straße zwischen Pferdengesstraße und Oberländer Ufer befahren bislang 1.300 Fahrzeuge diesen Straßenabschnitt. Die Zunahme beträgt 700 Fahrzeuge im DTV. Addiert ergeben heutiger DTV und prognostizierte Verkehrszunahme insgesamt 2000 Kfz. Wenn man diesen DTV-Wert auf die 10 verkehrsstärksten Stunden reduziert, ergeben sich zukünftige Verkehrsbelastungen von 200 Fahrzeugen pro Stunde. Die empfohlene Verkehrsbelastung in Wohnstraßen in Tempo 30-Zonen liegt bei maximal 450 Fahrzeugen pro Spitzenstunde. Das Beispiel dieses Straßenabschnittes zeigt sehr deutlich, dass die prognostizierte Mehrbelastung und das heutige Verkehrsaufkommen in absoluten Zahlen eine Verkehrsbelastung bedeutet, die weit unterhalb der empfohlenen Verkehrsbelastung von Wohnstraßen in Tempo 30-Zonen liegt und von der Straße problemlos verkraftet werden kann.

Grund für diese Verkehrszunahme ist die Unterbrechung der Gebietsausfahrt über die Leyboldstraße in die Konrad- Adenauer- Straße mit Fahrtziel Rodenkirchen. An der Marienburger Gebietsausfahrt Leyboldstraße soll nur nach rechts auf den Militärring in Richtung Verteilerkreis Süd abgebogen werden. Der Verkehr mit Fahrtziel Rodenkirchen wird daher von der Pferdengesstraße von Norden kommend, nach links in die Marienburger Straße geleitet, um nach einem Rechtsabbiegen am Oberländer Ufer die Rheinuferstraße zu erreichen.

Die Verkehrsentslastung beträgt auf der Pferdengesstraße 500 Fahrzeuge gegenüber einem heutigen DTV von 5.600 Fahrzeugen. Die Straße bündelt heute in der morgendlichen Verkehrsspitze die Verkehre von den Gebietseinfahrten Leyboldstraße und Schillingsrotter Weg. Diese Entlastung ist auf die Änderungen an den o.g. Einfahrten, die einfahrende Verkehre erschweren bzw. unterbinden zurückzuführen. Den stärksten Verkehrsrückgang hat der Schillingsrotter Weg aufzuweisen. Hier beträgt die Verkehrsentslastung 2.100 Fahrzeuge weniger im DTV gegenüber eines heutigen DTV-Wertes von 3.800 Fahrzeugen.

Grund hierfür ist die nicht mehr mögliche Einfahrt vom Militärring in den Schillingsrotter Weg sowohl aus Richtung Verteilerkreis Süd als auch aus Richtung Zum Forstbotanischen Garten.

4. Fazit:

Die erarbeitete Alternativvariante 1 ist nach modellhafter Simulation dazu geeignet, die wesentlichen Ziele des Verkehrskonzeptes zu erreichen:

- Reduzierung der Durchgangsverkehre und somit auch des Gesamtverkehrs durch die Kernbereiche Marienburgs und Bayenthals durch Kappung der Durchgangsverkehrsrouten.
- Verlagerung der Verkehre vom untergeordneten auf das übergeordnete Verkehrsnetz und somit Bündelung der Verkehre auf die Marienburg und Bayenthal umgebenden Hauptverkehrsstraßen.
- Schlechtere Erreichbarkeit des Marienburger Kernbereichs gegenüber der Konsensvariante durch nicht mehr mögliche direkte Einfahrt von der Konrad-Adenauer-Straße in die Leyboldstraße.

II. Alternativvariante 2

1. Maßnahmen (siehe Anlagen 13, 17):

Knoten Schillingsrotter Weg

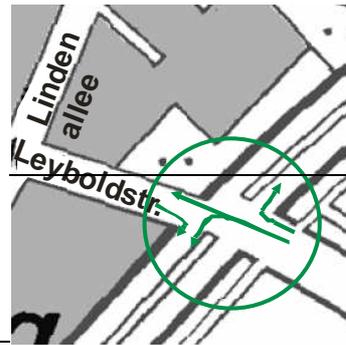
Die Einfahrt in den Schillingsrotter Weg vom Militärring aus ist nicht möglich. Bei Ausfahrt aus dem Schillingsrotter Weg ist entgegen der Konsensvariante auch Linksabbiegen auf den Militärring in Richtung der Straße Zum Forstbotanischen Garten zuzulassen.



Fahrbeziehung möglich

Knoten Östliche Leyboldstraße/ Militärring/ Konrad- Adenauer- Straße

Unattraktive Einfahrt aus der Konrad- Adenauer- Straße aus Rodenkirchen kommend in die Leyboldstraße durch verringerte Grünzeiten. Dies bedeutet längere Wartezeiten an der Lichtsignalanlage für den kombinierten Linksabbieger- und Geradeausverkehr auf den Militärring bzw. in die Leyboldstraße.



Fahrbeziehung möglich

2. Auswirkungen (siehe Anlage 14, 15, 16):

Die nunmehr nicht mehr mögliche Geradeausfahrt von der Konrad- Adenauer- Straße aus Rodenkirchen kommend in die Leyboldstraße führt zu einer stärkeren Verkehrsbelastung der Leyboldstraße. Hier geht der Verkehr um 400 KFZ pro Tag zurück, gegenüber 90 KFZ bei der Konsensvariante. Vergleicht man die Spinnen, also die Verteilung der Verkehre und die Fahrwege der Fahrzeuge, so wird deutlich, dass bei der Konsensvariante 600 Fahrzeuge die längere Wartezeit bei der Geradeausfahrt in die Leyboldstraße in Kauf nehmen (siehe Anlage 5). Die Simulation der Spinne Leyboldstraße (siehe Anlage 9) zeigt, dass nunmehr alle 2.210 in die Leyboldstraße einfahrenden Fahrzeuge vom Militärring aus Richtung Zum Forstbotanischen Garten bzw. aus Richtung Verteilerkreis Süd kommen und die Anzahl der abbiegenden Fahrzeuge vom Militärring aus Richtung Oberländer Ufer kommend unter der Darstellungsgrenze von 100 KFZ pro Tag liegt.

Die Mehrbelastung des Militärrings beträgt gegenüber der Konsensvariante im Abschnitt zwischen Schillingsrotter Weg und Verteilerkreis Süd mit fast 1000 Kfz in 24 Stunden nur noch etwa 300 Fahrzeuge in 24 Stunden. Grund ist die gegebene Linksabbiegemöglichkeit vom Schillingsrotter Weg auf den Militärring.

Dies senkt auch die Verkehrsbelastung für den Verteilerkreis Süd um fast 700 Fahrzeuge in 24 Stunden.

Der Schillingsrotter Weg wird annähernd gleich stark entlastet, trotz der nunmehr zusätzlich vorhandenen Linksabbiegemöglichkeit auf den Militärring in Richtung der Straße Zum Forstbotanischen Garten. Betrachtet man die Spinnen an der Gebietsausfahrt Schillingsrotter Weg in der Konsensvariante (Anlage 6), so wird deutlich, dass alle ausfahrenden Fahrzeuge zwangsläufig nach rechts auf den Militärring in Richtung Verteilerkreis Süd fahren müssen. Bei einer zusätzlichen Linksabbiegemöglichkeit wird deutlich, dass von 1.660 ausfahrenden Fahrzeugen weiterhin mehr als die Hälfte (880 KFZ) ihren Weg in Richtung Verteilerkreis Süd findet und 780 Fahrzeuge nach links auf den Militärring fahren. Von diesen 780 Fahrzeugen fahren dann 680 in die Straße Zum Forstbotanischen Garten.

3. Fazit

Im Vergleich zwischen Konsens- und Alternativvariante 1 kann festgestellt werden, dass die Alternativvariante 2 eine umwegfreie, südliche Einfahrt nach Marienburg über den Militärring komplett verhindert. Durch die fehlende Geradeausfahrt von der Konrad- Adenauer- Straße in die Leyboldstraße bleibt als einzige südliche Zufahrt der Weg aus der Straße Zum Forstbotanischen Garten über den Militärring als Linksabbieger in die Leyboldstraße.

Insbesondere für die südliche Erschließung Marienburgs und für die dort lebenden Menschen bedeutet die Alternativvariante 2 einen erheblichen Zeit- und Fahrtenmehraufwand zur Erreichung ihrer Wohnstandorte, da der direkte Weg von Süden kommend nach Marienburg nicht mehr existiert.

Für ausfahrende Anwohner bietet diese Variante den Vorteil einer zweiten Ausfahrtmöglichkeit, gegeben durch die Linksabbiegemöglichkeit vom Schillingsrotter Weg auf den Militärring. Neben der Gebietsausfahrt Leyboldstraße mit zwingendem Rechtsabbiegen auf den Militärring besteht somit eine weitere Alternative zum Erreichen der nach Süden in Richtung Rodenkirchen führenden Straße Zum Forstbotanischen Garten.

Allerdings dürfte trotz der in den Simulationen zur Konsens- und Alternativvariante prognostizierten, etwa gleich hohen Belastung auf dem Schillingsrotter Weg die Attraktivität für Durchgangsverkehr zunehmen.

Fehlender Linksabbieger in die Tacitusstraße

Der fehlende Linksabbieger vom Gustav- Heinemann- Ufer von Süden kommend in die Tacitusstraße wirkt sich besonders im untergeordneten Verkehrsnetz aus. Während bei der Konsensvariante der Rückgang des Verkehrs auf der Pferdengesstraße 650 KFZ pro Tag betragen hat, ist es bei der Alternativvariante ein Rückgang um 500 KFZ pro Tag. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass durch die fehlende, direkte Abbiegemöglichkeit von der Tacitusstraße die heute vorhandenen Durchgangsverkehrsrouten wieder stärker in Anspruch genommen werden. Neben der Pferdengesstraße wird auch der Bayenthalgürtel und die Abbiegemöglichkeit von dort in die Goltsteinstraße verstärkt genutzt. Einem Verkehrsanstieg bei der Konsensvariante von 1.210 KFZ vor der Einmündung Pferdengesstraße/ Goltsteinstraße steht ein Verkehrsanstieg um 1.600 KFZ bei der Alternativvariante entgegen. Diese Auswertung zeigt, dass der direkte Linksabbieger vom Gustav-Heinemann-Ufer in die

Tacitusstraße ein ganz wesentlicher Baustein einer Verkehrsberuhigung in Marienburg und Bayenthal sein muss. Denn nur so können Durchgangsverkehre aus dem untergeordneten Verkehrsnetz abgezogen und auf dem übergeordneten Verkehrsnetz gebündelt werden.

Wenn das übergeordnete Verkehrsnetz entsprechend leistungsfähig ist, werden Durchgangsverkehre durch die Wohngebiete von Marienburg und Bayenthal spürbar nachlassen.

Es wird also von immenser Bedeutung sein, einerseits attraktive Zufahrten in die Gebiete, insbesondere von Osten, wie etwa den Linksabbieger Tacitusstraße zu schaffen und andererseits innerhalb der Gebiete Fahrwiderstände für Durchgangsverkehre zu schaffen, die eine Fahrt durch ein komplettes Wohngebiet unattraktiv machen.